

ZU GEWINNEN: ERFAHRUNG

EINSTEIGERTURNIER FÜR WESTERNREITER

Die Anfänger unter den Westernreitern hatten Gelegenheit, bei Madeleine und Fritz Häberlin auf der Lindentree-Farm in Müllheim, erste Turniererfahrungen zu sammeln.

Von den verschneiten Höhen bläst ein kalter Wind, ohne Rücksicht auf das frühlinghafte Datum, Regen und Graupeln herab ins Thurtal. Das hat die Schar der Reiter nicht abgehalten, ab acht Uhr morgens auf der LT-Farm in Müllheim fröstelnd

für Startnummern anzustehen. Sie alle wollten mitmachen beim Westernreitturnier für Einsteiger vom 29. März dieses Jahres, dem ersten derartigen Anlass dieser Grösse in der Schweizer Westernreiterszene: Über 50 Reiter und Pferde waren am Start. «Wir

hatten mit etwa 30 Teilnehmern gerechnet», staunte Veranstalterin Madeleine Häberlin angesichts des grossen Andrangs an der Meldestelle. Und so überrascht es auch nicht, dass in den Disziplinen Trail, Pleasure und Horsemanship jeweils 30 und mehr

Reiter um Punkte und Platzierung kämpften. Madeleine und Fritz Häberlin hatten am letzten Märzsonntag, einige Wochen vor dem Start zur Schweizer Meisterschaft der SWRA (Swiss Western Riding Association), zu einem «Turnier für Einsteiger und Green Horses» in den Thurgau eingeladen.

Die Teilnehmer sollten Gelegenheit haben, ihr Können zu überprüfen und Erfahrungen zu sammeln. Denn Fritz Häberlin, seit Jahren erfolgreich als Turnierreiter und neben seinem Amt als Vizepräsident auch Sportchef der SWRA, weiss: «Am Turnier ist alles plötzlich ganz anders als im Training.» Rund 50 Turniereinsteiger waren der Einladung nach Müllheim gefolgt, wohl wissend, dass es hier keine Preise, dafür aber viel Erfahrung zu gewinnen gab. «Ich möchte Turniere reiten, und ich bin froh um diese Gelegenheit, die dem Nachwuchs geboten wird – das gibt Routine», sagt Beat Waibel, der mit seiner Quarter Horse Stute Lucky Lavinia die Wettbewerbe Pleasure und Trail gewann. Es war nicht nur die Kälte, die an diesem Morgen den Reitern klamme Finger beim Putzen und Satteln bescherte – eine beträchtliche Portion Nervosität lag auch in der Luft. Würde das, was man seit Monaten trainiert hatte – Gangartwechsel, Trailhindernisse, Volten – vor den fachkundigen und kritischen Blicken des Richters und im Vergleich mit den Konkurrenten im Wettbewerb bestehen können? In der Kategorie «Green Horse» wurden auch junge Pferde vorgeführt, welche bis dahin ohne Turniererfahrung waren – denn auch die Tiere sollten sich von der gewöhn-



Die Spannung vor dem ersten Turniereinsatz steigt von Minute zu Minute

ten Arbeit mit dem Trainer an die Turnieratmosphäre gewöhnen können. Für Spannung war jedenfalls gesorgt.

Für die Einsteiger begann das Turnier mit dem Trail-Wettbewerb, wo das Pferd an verschiedenen Hindernissen wie Gatter, Brücke, Rundhölzern geprüft wird; zwischen den einzelnen Hindernissen werden die Gangarten Schritt, Trab und Galopp gezeigt.

Sechs Trailübungen hatte der Richter Patrick Grüninger vorbereiten lassen: Gatter, Brücke, Seitwärts- und Rückwärtstreten, Rundstangen und einen Eimer Wasser transportieren – insgesamt ein «fairer Parcours», wie die Reiter mit Turnierfahrung allgemein befanden. «Ich habe die Aufgaben so gewählt, dass man bei der grossen Teilnehmerzahl gut selektionieren kann», sagt Richter Grüninger zum Trailwettbewerb. Auch im Reining, der Königsdisziplin im Westernreiten, sind sechs Einsteiger am Start. Reining ist eine schnelle Dressurprüfung, die im Galopp geritten wird; sie enthält Elemente wie Volten, Spins, Rollbacks und Stopps und wird nach einem von mehreren festgeschriebenen Mustern, «Pattern» ge-

nannt, geritten – wobei selbst routinierten Reitern zuweilen ein Fehler im Muster unterläuft. Die grösste Teilnehmerzahl an diesem Einsteigerturnier verzeichnete das Pleasure, so dass für die Teilnahme am Final Ausscheidungsläufe in zwei Gruppen nötig waren. Beim Pleasure wird das Pferd in den drei Gangarten Schritt, Trab und Galopp geritten – möglichst am losen Zügel.

Am meisten Kopfzerbrechen machte Richter Patrick Grüninger das Horsemanship, jene Disziplin, bei der der Reiter nach Sitz, Haltung und Fähigkeit, das Pferd zu kontrollieren, bewertet wird. Hier gab es auch die meisten Disqualifikationen. «Die Turnierteilnehmer sollten das Rule Book (Reglement) einmal etwas genauer lesen», meinte Richter Grüninger lakonisch.

Ansonsten war er mit dieser sogenannten Einsteiger-Veranstaltung recht zufrieden. «Ich finde solche Wettbewerbe grundsätzlich gut», urteilte er auch nach langen Stunden des Richtens in der kalten Halle. Trotz Wettkampf empfand er die Atmosphäre nicht «todernst», wenn auch mancher Reiter etwas «verkrampft» wirkte. Sein Kom-

mentar: «Manch einer will zuviel aufs Mal – weniger wäre manchmal mehr.» Und das wiederum führte auch zu einigen unschönen «Würgereien», die er auch zu sehen bekam. Auffallend war für den Richter aber vor allem «das unterschiedliche Können» der einzelnen Reiter. Die sollten ihre Schlüsse ziehen aus ihrer Platzierung und als Ansporn nehmen zum Trainieren, meint Patrick Grüninger.

Wenn die Qualifikationsläufe zur Schweizer Meisterschaft ausgetragen werden, kämpfen auch Einsteiger um Punkte. Die Besten unter ihnen steigen auf – die Einsteigerklasse ist das natürliche Nachwuchsreservoir der Westernreiterei. Rut Kummer

Turnier
bericht
von
der LT Form.

Freizeit-
reiter und
Reiterspiele
waren oft
zu Besuch.